

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 129 (2001)

Nachruf: Hans Breu, Oberegg (1921-2001)
Autor: Koller, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Breu, Oberegg

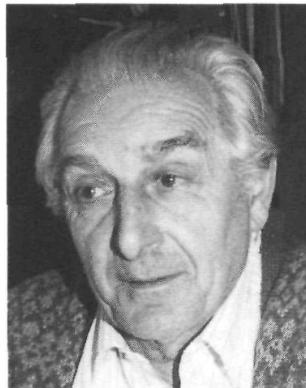
(1921–2001)

WALTER KOLLER

Am Auffahrtstag, am 24. Mai, wurde in Oberegg Hans Breu-Frauenknecht im Alter von 77 Jahren von seinem Leiden erlöst. Fast dreissig Jahre diente er der Öffentlichkeit. Von 1956 bis 1959 – die Politik wurde ihm überdrüssig, da er eine neu vorgesehene Feuerwehrsteuer als ungerecht empfand – und wieder von 1964 bis 1976 gehörte er dem Bezirksrat Oberegg und damit dem Innerrhoder Grossen Rat an. Dabei amtete er von 1965 bis 1968 als stillstehender und danach bis 1976 als regierender Hauptmann. Die Landsgemeinde 1976 wählte ihn sodann als Zeugherr in die Standeskommission, ein Amt, das er bis 1990 versah.

In seine Amtszeit als Zeugherr fiel die grosse Umstrukturierung des Zivilschutzes mit vermehrter Schaffung von Sammel-Schutrzäumen anstelle der privaten «Luftschutzkeller». Eine bessere Anerkennung der Zivilschutz-Organisation war ihm ein Anliegen und fand in ihm einen bestimmten, aber keinesfalls doktrinären Verfechter. Ein Leistungsbeweis des Zivilschutzes im Rahmen einer ernstfallmässigen zehntägigen Gesamtverteidigungsübung war ein für ihn denkwürdiger Merkpunkt in seiner langen Amtszeit. Zeitlich stark in Anspruch nahmen ihn Repräsentationsaufgaben und Truppenbesuche. Mit seinem ihm eigenen Schalk hielt er bei seinem Ausscheiden aus dem Zeugherr-Amt dazu fest, dass es sich dabei um eine schöne Aufgabe gehandelt habe. Überall sei man «vergöttert» worden, habe man sich an seinem Besuch gefreut. Das lag jedoch vorab in seiner Person begründet, an seiner Offenheit, seinem Humor, seiner Natürlichkeit und seiner Zugänglichkeit auch zum einfachen Soldaten.

In den Zuständigkeitsbereich des Zeugherrn fielen zu seiner Zeit auch die Vorsteherschaft beim Arbeitsamt (Stichwort dazu: Fremdarbei-



terregelung) und bei der Berufsbildung. Im Weiteren präsidierte er die Aufsichtskommission der kantonalen Ausgleichskasse sowie die Industriekommission. Dabei wurde in seiner Amtszeit die Liegenschaft Rüti durch den Kanton, den Bezirk Appenzell und die Appenzeller Kantonalbank – in deren Bankrat er ebenfalls Einsatz hatte – übernommen. Heute sind da einige Industrie- und Gewerbebetriebe angesiedelt.

Nebst seiner politischen Tätigkeit war Hans Breu auch Präsident des Appenzellischen Waldwirtschaftsverbandes. Dazu war er als Landwirt auf der «Eugst» und Revierförster von Oberegg berufen. Die Beratung der Waldbesitzer war ihm ein grosses Anliegen. Auch die Lehrkräfte aller Stufen fanden in ihm den Fachmann, wenn es um Fragen des Waldes oder der Pflanzenwelt ganz allgemein ging. Der «Förster», wie er allgemein genannt wurde, galt als wandelndes Lexikon. Dabei wusste er auch in Fragen der Grenzverläufe und der Ortsgeschichte Bescheid wie sonst niemand.

Wenn auch mit öffentlichen Belangen reich eingedeckt, so war ihm stets ein harmonisches Familienleben wichtig. Im Jahre 1953 heiratete er mit Anna Frauenknecht, und seinen drei Töchtern und seinem Sohne war er ein besorgter Vater. In den letzten Jahren wurde es still um Hans Breu. Und es schmerzte, den Abbau der Kräfte mitansehen zu müssen, ohne helfen zu können. So kam der Tod am Auffahrtstag als Erlöser. Die Öffentlichkeit ist Hans Breu zu grossem Dank verpflichtet. Er ruhe in Frieden.